

# Unterhaltungs-Blatt

als

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 76.

Freitag, den 22. September 1820.

~~~~~

## Einige Humanitäts-Anstalten, welche in Europa seit dem Jahre 1811 größ- tentheils durch Vereine bewirkt wurden.

(Fortsetzung.)

Ein Menschenfreund gab 25,000 fl. für dürftige Verheirathete. Hieher gehört, daß in Gräß, Laibach, Klagenfurt, Bruck, Gurkenthal, Hall, Innsbruck, Trient, Bosen, Bregenz, Triest, Fiume, Marburg, 2c. nach und nach die Neujahrswünsche in Wohlthun abgeändert wurden, und diese Wohlthatsanstalt bis nach Preußen drang. Auch die Wärmestuben und Numforter Anstalten gehören hierher.

Die Grundsätze, welche bei Unterstützung der Armen beobachtet werden sollen, sind in manchen dieser Institus te genau beobachtet. Unser wohlthätige Pesther Frauenverein (von den übrigen kann ich nicht sprechen, um diesen Aufsatz nicht zu sehr zu verlängern) unterstützt nur diejenigen mit Geld oder Naturalienbeiträgen, die zum Erwerb unfähig sind, oder theils wegen der Anzahl ihrer Kinder, theils aus andern Umständen sich und die Ihrigen

durch Arbeit nicht ganz ernähren können. Die zur Arbeit fähigen müssen sich ihre Unterstützung ganz oder zum Theil verdienen; und dieß ist die Hauptsache beim Wohlthun, daß Müßiggang verhindert werde, welcher der Bestimmung des Menschen so sehr entgegen ist, daß wir nicht irren, wenn wir behaupten, das phisische wie das moralische Wohlfeyn der Menschheit habe kein größeres Gift, als die Arbeitsscheue, diese Quelle von zahllosen Übeln.

4. Classe. In der Verbindung mit der Unterstützung des wahrlich Bedrängten, welche Pflicht des Christen wie des Bürgers ist, müssen Anstalten für Kranke, Sieche, Geisteschwache seyn, um die Hilfe ganz verschaffen zu können, welche geleistet werden soll. Auch dieß thun unsere vortrefflichen Frauenvereine. Nebst den schon frühern Anstalten dieser Art, worunter das allgemeine Wiener Krankenhaus von jeder Verlassenschaft in Wien eine Abgabe erhält, sind mir folgende bekannt: Die große Migaer Anstalt, wozu am 22. Mai d. J. der Grundstein gelegt wurde, wird ein Pflegehaus für schuldlos Verarmte, ein Arbeitshaus für Müßiggänger, ein Lazareth für Kranke, und ein Verwahrungshaus für Wahnsinnige verbinden. Die Brünnner Mincolinsche Anstalt für Kranke, Roms Armenanstalt für Kranke, Krüppelhafte und Kinder. Die Regensburger Blindenanstalt, die ausgebreitete Broder Israeliten Krankenanstalt, wo jährlich 14537 fl. an fixen Ausgaben verwendet werden, das Irrenhaus zu Aversa in Sicilien mit einer Buchdruckerei verbunden, des russischen Kaufmanns Lerin's Waisenhaus, wozu er jährlich 6000 Rubeln anwies, des Freiherrn v. Zsenyes Stiftung für Wahnsinnige und Waisen im Zemplimer Comitat, die

Blindenanstalt des Pesther Frauenvereins. Diese und wahrscheinlich mehrere solcher Anstalten, die nicht zu meiner Kenntniß kamen, sind würdige Denkmäler der Menschenliebe Europens seit dem Jahre 1811.

5. Classe. Um aber gewissen Menschen, die arbeitscheu, oder nicht zu jeder Arbeit fähig sind, aber doch durch Arbeit ihren Unterhalt verdienen können, zweckmäßige Hilfe leisten zu können, bedurfte man auch Arbeitsanstalten, welches den wohlthätigen Frauenvereinen ebenfalls nicht entging, indem sie ihre Wirksamkeit auch durch Anlegung von Handarbeitniederlagen und Arbeitsanstalten bewährten. Nebst diesen haben die meisten schon erwähnten Vereine und Armenanstalten mehr oder weniger hierauf Rücksicht genommen. Endlich haben zwei Menschenfreunde in Bezug auf die Wiener Zwangsarbeits-Anstalt sogar durch eine Preisfrage unter dem 15. Nov. 1815, die angemessenste Arbeit practisch auszumitteln gesucht.

6. Classe. Um zur Sittenverbesserung beizutragen, welche nicht blos durch Strafen, sondern auch durch Belohnungen erzielt werden kann, indem die Hoffnung einer Auszeichnung oder irgend eines Vortheils mächtig wirkt, ist manches seit 10 Jahren gethan worden. Nebst den schon früher entstandenen Prämien für die Diensthoten Wiens, welche aus dem Grunde ihrem Zwecke zu wenig zu entsprechen scheinen, weil die Zahl der Belohnten zu der Zahl des Dienstvolkes zu unverhältnißmäßig, folglich die Hoffnung auf Belohnung zu gering ist, mag folgendes in diese Rubrik gehören: Zu Colmar in Schweden entstand ein Verein von 4600 Einwohnern, die sich unterschrieben, daß sie sich keiner Mahlzeit von mehr als sechs

Schüsseln, weniger Weine, keines Kaffee's und keiner ausländischen Zeuge zur Kleidung bedienen werden. In London hat sich eine Schutzgesellschaft zur Besserung der Sitten gebildet. In Neapel sollten im J. 1817 keine Bälle gegeben, und ihr Kostenbetrag auf öffentliche Arbeiten verwendet werden. Zu Genf hat sich ein Verein gebildet zur Unterstützung mittelloser Sträflinge, welche aus dem Gefängnisse entlassen werden, und bei dem besten Vorsatz, gleich Homann in Brandenburgischen, Verbrechen auf Verbrechen häufen, weil sie hilflos sich überlassen sind, da die Furcht, daß sie wieder ihre frühere Verbrechen wiederholen werden, welche bei der Vernachlässigung ihrer moralischen Besserung im Kerker im allgemeinen auch nicht ganz grundlos ist, alles von ihnen entfernt. Ein Jahr früher hat unsere mütterlich gesinnte Kaiserinn, bei ihrer Durchreise durch Laibach am 18. Aug. 1818, für die Sträflinge, welche in den Jahren 1818 und 1819 ihre Strafzeit enden, eine allergnädige Unterstützung niedergelegt, damit sie auf guten Wegen wandeln mögen. Zu Stockholm im Erziehungs-hause für Mädchen hat Hr. Paber schon seit mehreren Jahren ein jährliches Rosenfest fast nach Art der französischen eingeführt, wovon man Erfolg hofft. Rußlands Wohlthätigkeits- und Bildungsanstalten, wozu ein Graf Scheremetten 2 1/2 Mill. Rubel, ein Davidoff 100,000 Rubel beitrugen, sind Riesenerwerke des Patriotismus, welcher auch bei uns ein Nationalmuseum, eine Militär-Academie, ein Georgikon und mehrere ähnliche Institute hervorbrachte. Das Magdalenen-Hospital zu London für gefallene Mädchen hat unter 4000 Mädchen zwei Dritteile ihren Familien oder we-

nigstens dem sittlichen Leben wieder gegeben. Noch können hierher gerechnet werden: Die Preisfrage der k. k. Klagenfurter Ackerbaugesellschaft für das J. 1816. in Bezug auf Dienstbotenverbesserung, welche jeder Freund der Ordnung durch Gesindeordnungen und Belohnung zu erreichen hofft. Gottlieb Heinzens Heiraths-Ausstattung für drei Dienstboten. Die Aussteuer für 255 arme Mädchen, welche zu Toscana am 21. März 1819 zur würdigen Feier der Anwesenheit Ihrer k. k. apost. Majestäten verlost worden. Die 34 silbernen Denkmünzen, welche für fleißige Dienstboten Baierns im Rheinkreise für das Jahr 1820 ausgesetzt wurden. Die Ausstattungen pr. 100 Thaler, welche zum Gedächtnistage des Absterbens der Königin Louise von Preußen, jährlich am 19. Juni vier Brautpaare aus dem Fond des Louisendenkmals nebst einem schönen Geschenke zur häuslichen Einrichtung von Ihrer kön. Hoheit der Prinzessin Alexandrine erhalten.

7. Classe. Einfluß auf die Erziehung mögen folgende Anstalten haben: Die Verbreitung der Lancaster'schen Lehrmethode. Die neu errichteten Volksschulen und die Prämien zu Tabor. Leipzigs Sonntagsschule. Steyermarks Mädchen-Industrie- und Sonntagsschulen. Des Großherzogs von Weimar Verbesserung der Landschulen. Der im J. 1816 durch die k. k. Studienhofcommission empfohlene Wiederholungsunterricht für 13 bis 15jährige Knaben und Mädchen. Die Schulpflichtigkeit in Baiern und Churhessen, das polytechnische Institut so wie die öffentliche Schule in Wien für die weiblichen Arbeiten. Die schon erwähnten Begünstigungen der Professoren, wohin auch die Bestimmung des Ranges der Professoren an der

Westher Universität gehört. Die Abgabe, welche von Verlassenschaften in Wien für den Normalschulfond geleistet werden muß. Die Begünstigung der Volksschulen Oesterreichs und viele andern. Die Gründung des Waisenhauses in Neu-Orleans, wobei einer (dessen vorzüglichster Begründer Poydras) seine Humanität auf eine schöne Art bewies. Eingeladen zur ersten Stiftungsfeier entschuldigte er sich, sandte aber abermals einen Wechsel von 1000 Dollars im April zahlbar, in welchem es hieß: Valuta erhalten in der Verpflichtung, die Armuth unserer Mitmenschen zu erleichtern. Auch Owens Armen-Ernährungsanstalt zur Erziehung der Kinder in England soll Nutzen stiften. Nebstdem dürften noch folgende Zeitungsnachrichten hier ihren Platz haben: Die königl. Prinzessin Caroline hat zur Erziehung junger Mädchen vor ihrer Abreise nach Frankreich in Palermo eine Anstalt gestiftet. In Preußen erhalten Eltern von sieben Söhnen aus der Staatskassa eine Unterstützung. Die Bewohner der Landgerichte des Kreisbezirktes Salzburg haben im J. 1819 bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers eine Sammlung veranstaltet und den eingegangenen Betrag von 700 fl. N. W. oder 584 fl. C. M. der Verbesserung des Zustandes der Landschulen und ihrer Lehrer gewidmet. In Prag, wo nach einem Bericht im Int. Bl. 1817, Nr. 49 nebst allen Sicherheits-, Wohlthätigkeits-, Gesundheits-, Erziehungs-, und Bildungsanstalten Wiens, mehrere sind, die Wien nicht hat, wurden zur Geburtsfeier des Kaisers am 12. Febr. d. J. 145 Knaben und 62 Mädchen durch den Verein zur Unterstützung der Haus-Armen, mit der zum Schulbesuche nöthigen

Aleidung beschenkt, welche in der Metropolitankirche dem Gottesdienste beiwohnten. Am Namensfest der Landesmutter im J. 1817 wurden 1 Uhr und 9 silberne Denkmünzen zu Schulprämien dem Waisenhause dargebracht.  
(Der Beschluß folgt.)

## Pipin der Kurze.

Pipin, mit dem Beinamen der Kurze, war König von Frankreich und ein Sohn Carl Martels. Dieser war ein Mann von sehr sonderbaren Einfällen und Grundfäßen. Kurz vor seinem Tode machte er die Verordnung, daß man ihn zu St. Denis, an der Thürschwelle der dortigen Kirche und zwar auf dem Bauche liegend, begraben sollte. Jedermann von seinen Hofleuten staunte über diese curiöse Verfügung. Allein Pipin beharrte dabei und gab davon folgende Ursache an. Er sagte: ich muß mich mit dem Himmel der großen Sünden wegen versöhnen, die mein Vater an den Kirchen verübt hat, indem er sich ihrer Schätze und Güter, um wider die Saracenen zu Felde ziehen zu können, bemächtigte. Und dies kann auf keine andere Art füglicher und besser geschehen, als wenn ich so begraben werde. Meine Büßung soll darin bestehen, daß mich ein jeglicher, der um Gott zu dienen, zur Kirche eingehet, mit Füßen trete.“ — Der Sarg, in welchen Pipin gelegt wurde, war von Stein. Am 24. Juli 1812 hat man denselben zu St. Denis ausgegraben.

J. M.

## Gutgemeintes Testament.

Mr. Houille des Meslay, ein Bruder der Herzogin von Richelieu, ein beliebter Gelehrter, vermachte, als er im J. 1715 starb (nächst vielen Legaten für Akademien, Gelehrte) jedem seiner Domestiken 1000 Livres, mit der Bedingung, daß sie Zeit ihres Lebens weder Fleisch noch Fisch essen sollten; weil er selbst gefunden habe, wie schädlich der Gesundheit diese Speisen sind. — Sein ganzes Vermögen belief sich auf 1 Mill. 200,000 Livres.

## Seltener Nausch und seltene Ernüchterung.

Ein Glas Wasser — o Wunder! — hat einmal  
berauscht mich gewaltig.

„Nun, es war doch nicht gar aus dem Lyncestis geschöpft?“ —

Ah! ich hatt' es empfangen von Gertruds Lilienhanden;  
Stürzend in's Weinhaus drauf, trank ich mich nüchter in  
— Wein!

---

Als Peter der Große in Pyrmont war, lud ihn der Herr des Ländchens, der Graf von Waldeck, auf sein neu erbautes Schloß zu Arolsen, wo er ihn prachtvoll bewirthete. Auf des Grafen Frage, wie dem Czare das Schloß gefalle, gab dieser ihm die belehrende Antwort: „Es habe nur einen großen Fehler, die Küche scheine ihm zu groß angelegt.“